

Redewendungen mit Bildern lernen

"It rains cats and dogs" sagt man im Englischen, wenn man ausdrücken will, dass es sehr stark regnet. In Berlin regnet es „Strippen“, woanders „schüttet es aus Eimern“.

Redewendungen gibt es in sehr vielen Sprachen und auch die deutsche Sprache ist reich an solchen „geflügelten Worten“. Da sie ein wichtiger Bestandteil der Alltagssprache sind, lohnt es sich allemal für Deutschlerner*innen, diese kennenzulernen und einige häufig gebrauchte zu lernen.

Aber aufgepasst: Schnell kommen Sprachförderkräfte in die Verlegenheit, diese oft komplexen Sprachbilder umständlich zu erklären. Eine gute Hilfe bei der Vermittlung sind daher Bilder, die dabei helfen, Verständnishürden zu mindern.



Auf dem Deutschlernerblog findet ihr eine großartige Sammlung häufiger Redewendungen:

<http://deutschlernerblog.de/deutscheredewendungen-und-umgangssprache-mitbildern-lernen-bildergalerie/>

Aufgabe:

Ihr könnt euch einige (nicht zu viele auf einmal!) der abgebildeten Redewendungen gemeinsam ansehen und die Bedeutungen anhand der Umschreibung klären.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

In einem zweiten Schritt sollte man einen Satz formulieren, wie etwa:

„Du hast doch Tomaten auf den Augen!“

Man beachte das Wörtchen „doch“ – eines der vielen Füllwörter, die für die Umgangssprache typisch sind.

In einem dritten Schritt kann man kleine Dialoge formulieren und nach entsprechenden Situationen im Alltag suchen, in denen man Tomaten auf den Augen hat. In einer Gruppe kann man diese dann auch vorspielen. Auch kann jemand zur Wiederholung die Redewendung zeichnen und die anderen raten lassen.

Erweiterung:

Nachdem ihr die Redewendungen wiederholt habt und sie gut behalten wurden, bietet sich folgende Übung an: Ersetzt ein Wort durch ein anderes, also statt Tomaten Auberginen; aus „Süßholz raspeln“ macht ihr Ingwer raspeln – doch wie muss es richtig heißen? In einer Gruppe könnt ihr euch dann gegenseitig raten lassen.

Tipp:

Ausdrucken und auch laminieren lohnt sich. Außerdem lassen sich die schönen Bilder für weitere Übungsanlässe „recyclen“; hier etwa: gezielte Fragen: Welche Farbe haben ihre Haare? (Anfänger), Beschreibe die Person! (fortgeschritten, da Adjektivdeklinatation) oder für Fastprofis: Welche Synonyme gibt es für das Verb nicht sehen?

Plus:

Wenn Deutschlerner*innen eine bestimmte Redewendung in einem Gespräch wiedererkennen, sind sie weniger verwirrt, selbst wenn sie vielleicht nicht mehr wissen, was sie genau bedeutet.

Lernziele: Wortschatz Alltagssprache, Intonation

